

Na endlich: Die Majestäten lassen bitten,

ganz Oche es an et fiere!

Endspurt! Nach einer bunten und fröhlichen Session rüsten sich Märchenprinz Anton I. und Prinz Axel II. für den Höhepunkt ihrer jecken Regentschaft. Sonntag und Montag werden die Öcher ihren Tollitäten zujubeln. Aber zuvor haben die beiden sich den Fragen der AZ-Lokalredaktion gestellt. Hier also das etwas andere Samstagsinterview – Fastelovvend eben. In diesem Sinne: drejmoel Oche Alaaf, wa!

Märchenprinz Anton I.

Schule und Karneval – wie passte das für Dich zusammen?

Anton I.: Eigentlich ganz gut. Manchmal muss ich die Hausaufgaben noch nach den Nachmittagsauftritten erledigen, aber das passiert ja nicht so oft, und Klassenarbeiten schreiben wir erst nach Karneval wieder.

Was war der bisher schönste Moment Deiner Session als Märchenprinz?

Anton I.: Die Proklamation war der aufregendste und tollste Moment in der Session. Aber eigentlich ist jeder Auftritt mit Hofstaat und Garde klasse. Toll war natürlich auch der Auftritt mit Axel II. auf der Fernsehsitzung.

Was war der lustigste Witz, den Du in der Session gehört hast?

Anton I.: Da gab es einige, aber einer hat mir doch ganz besonders gefallen: Was sind die letzten Worte des Physik-Lehrers? „Da ist kein Strom drauf.“

Kannst Du Dir vorstellen, auch einmal „großer“ Prinz von Aachen zu werden?

Anton I.: Vielleicht irgendwann, aber bis dahin ist ja noch Zeit. Jetzt genieße ich erstmal die Zeit als Märchenprinz, die leider viel zu schnell vorbeigeht.

Welchen Rat würdest Du Deinem Nachfolger als Märchenprinz mit auf den Weg geben?

Anton I.: Die Zeit wirklich in vollen Zügen zu genießen. Es ist eine tolle Aufgabe, den Aachener Kinderkarneval als Märchenprinz zu vertreten.

Was dürfen die Öcher beim Kinderzug am Sonntag erwarten?

Anton I.: Viel Spaß und Freude, und viele Karmelle. Ich hoffe auch auf tolles Wetter, damit viele große und kleine Jecken zum Zug kommen und mitfeiern.

Was machst Du als erstes, wenn Aschermittwoch „alles vorbei“ ist?

Anton I.: Alle tollen Eindrücke der Session verarbeiten und mich endlich wieder mit meinen Freunden zum Spielen verabreden.

Prinz Axel II.

Beruf und Karneval – wie passte das zusammen?

Axel II.: Zum Glück hab' ich einen großzügigen Chef und konnte mir schon nach dem 29. Januar für den Rest der Session frei nehmen. In der Zeit davor gab's schon mal ein paar Abende, wo ich mir Streichhölzer zwischen die Augenlider geklemmt hab' (lacht).

Was war der bisher schönste Moment Ihrer Session als Prinz?

Axel II.: Dat es schwer, kann man wirklich nicht so pauschal sagen. In besonderer Erinnerung bleiben mir sicherlich Auftritte bei kleineren Veranstaltungen, wie zum Beispiel neulich in Friesenrath, die Jecken da lassen sich immer eine Menge einfallen.

Welche Panne hat Sie besonders zum Lachen gebracht?

Axel II.: Okay, da war dieser Auftritt beim Pfarrkarneval in St. Michael, da hab' ich einmal aus Versehen sowas gesagt wie: „Et es toll hier in St. Gregorius!“ Hoffe, die Jecken aus Burtscheid haben mir inzwischen verziehen!

Karneval und Termin-Stress – was war Ihr Rezept, um das Programm zu bewältigen?

Axel II.: Ich liebe diese Art von Stress ja! Viel Wasser trinken und auch schon mal die eine oder andere Tablette für den Hals nehmen – das reicht völlig.

Was ist Ihr größter Wunsch für den Rosenmontagszug?

Axel II.: Dass die Jecken genauso viel Spaß haben wie wir. Für mich ist es das Schönste, dass wir uns beim Zug mit reichlich Karmelle bedanken können für den tollen Empfang, den uns die Öcher auf so vielen Bühnen beschert haben.

Welchen Tipp würden Sie Ihrem Nachfolger als Prinz mit auf den Weg geben?

Axel II.: Nicht alles so ernst nehmen, einfach mit Spaß bei der Sache sein und die Zeit genießen!

Was machen Sie als erstes am Aschermittwoch?

Axel II.: Nach dem Frühstück besuch' ich erst mal mein Pferd „Ratzfatz“, das mich in den vergangenen Jahren immer auf dem Rosenmontagszug begleitet hat. Mal seh'n, ob der mich noch kennt. ... Auf jeden Fall kriegt er ein paar Leckerlies.

